



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 15.03.2020 (Nr.1286)

Die Buße einer ganzen Nation – Teil II

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Aber sie und unsere Väter wurden übermütig und halsstarrig, sodass sie deinen Geboten nicht folgten; und sie weigerten sich zu hören und gedachten nicht an deine Wunder, die du an ihnen getan hattest, sondern wurden halsstarrig und gaben sich selbst ein Oberhaupt, um in ihrer Widerspenstigkeit in die Knechtschaft zurückzukehren. Aber du bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Güte, und du hast sie nicht verlassen. Selbst als sie sich ein gegossenes Kalb machten und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat!, und große Lästerungen verübten, hast du sie nach deiner großen Barmherzigkeit doch nicht verlassen in der Wüste; die Wolkensäule wich nicht von ihnen am Tag, um sie auf dem Weg zu führen, noch die Feuersäule in der Nacht, um ihnen den Weg zu erleuchten, den sie ziehen sollten.“*

(Nehemia 9,16-19)

Wir sehen hier einen Kontrast. In den Versen vorher gaben die Israeliten Gott Dank, Ehre und Anerkennung. Sie bekannten, dass Gott der Einzige ist und Wunder über Wunder an Ihnen getan hatte. Diese Verse hingegen beginnen mit einem „Aber“.

Bekennnis und Hoffnung

Die Israeliten stellten sich zu den Sünden ihrer Vorfahren und zu ihren eigenen Sünden: Sie sprachen sie schonungslos aus – nach dem Motto: Du warst so gütig und freundlich mit uns, aber wir wurden übermütig, halsstarrig, sodass wir Deinen Geboten nicht folgten. Sie weigerten sich zu hören und machten ein goldenes Kalb zu ihrem Gott usw.

Aber mitten in der langen Aufzählung ihrer Sünden und Missetaten kommt erneut ein **Aber**. Es ist das Aber der Hoffnung. Denn sie riefen: *„Aber du bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Güte, und du hast sie nicht verlassen“* (V. 17). Sie hatten nicht nur erkannt, dass Gott, der Herr, der Einzige ist, sondern auch, dass Er **ein Gott der Vergebung** ist. Micha 7, 18: *„Wo ist solch ein Gott wie du, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übrig geblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!“*

Als David wegen seines Ehebruchs vor Gott zerbrach, betete er: *„Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht. Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde“* (Psalm 32,5).

Welch eine erlösende Buße! Auch er hatte einen Gott der Vergebung!

Mir erzählte einmal ein ehemaliger Soldat aus dem 2. Weltkrieg, wie froh er war, als die Amerikaner vor ihm standen und er sich endlich ergeben konnte. Lange hatte er durch die Nazipropaganda geglaubt, dass der Krieg noch zu gewinnen wäre. Aber die Realität vor seinem Auge sprach eine andere Sprache. Es zerriss ihn innerlich, einerseits zu wissen, dass der Krieg verloren war, und andererseits sich einreden zu sollen, dass der Endsieg noch käme. Diese unerträgliche Spannung löste sich in dem Augenblick auf, als er sich endlich der Realität ergeben konnte, indem er seine Waffen abgeben und ehrlich bekennen durfte, dass er verloren hatte. Da war der Krieg für ihn zu Ende und sein Leben gerettet. Er fühlte sogar stille Freude, als er kapitulierte.

Auch dein Krieg kann heute zu Ende sein, dein böses Gewissen kann zur Ruhe kommen, deine schlaflosen Nächte können ab sofort der Vergangenheit angehören. Du musst nur kapitulieren – denn du kannst den lebendigen Gott nicht besiegen. Lass Ihn dich besiegen, dann hast du es gut. **Denn Er ist ein Gott der Vergebung!**

Erinnerung an Gottes Versorgung

Wir lesen die Verse 20 bis 25: „Und du gabst ihnen deinen guten Geist, um sie zu unterweisen; und dein Manna nahmst du nicht von ihrem Mund, und als sie Durst litten, gabst du ihnen Wasser. Du versorgtest sie 40 Jahre lang in der Wüste, dass ihnen nichts mangelte; ihre Kleider zerfielen nicht, und ihre Füße schwollen nicht an. Du gabst ihnen Königreiche und Völker und teiltest ihnen das ganze Gebiet aus, dass sie das Land Sihons einnahmen, das Land des Königs von Hesbon und das Land Ogs, des Königs von Baschan. Du machtest ihre Kinder zahlreich wie die Sterne am Himmel und brachtest sie in das Land, von dem du ihren Vätern verheißten hattest, dass sie hineinziehen und es einnehmen würden; und die Kinder zogen hinein und nahmen das Land ein. Und du demütigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Kanaaniter, und gabst sie in ihre Hand, ebenso ihre Könige und die Völker im Land, dass sie mit ihnen nach Belieben handelten. Und sie eroberten feste Städte und ein fettes Land und nahmen Häuser in Besitz, mit allerlei Gut gefüllt, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Ölbäume und Obstbäume in Menge; und sie aßen und wurden satt und fett und ließen sich's wohl sein in deiner großen Güte.“

„Du gabst ihnen deinen guten Geist, um sie zu unterweisen“ (V. 20). Gottes Gegenwart war immer bei Seinem Volk. Niemals ließ Er es allein. Sein guter Geist lehrte und führte die Israeliten. Er gab ihnen Manna, wenn sie Hunger hatten, und Wasser, wenn sie durstete. Er versorgte sie 40 Jahre lang in der Wüste, sodass sie keinerlei Mangel hatten. Vers 21: „Ihre Kleider zerfielen nicht und ihre Füße schwollen nicht an.

Der Herr gab ihnen das verheißene Land und schenkte ihnen Kinder und Kindeskinde. Er gab ihnen Gärten und Weinberge, Ölbäume und Obstbäume. Und sie wurden satt und ließen es sich gutgehen (V. 25).

Sie sangen ein Lob auf Gottes großartige Fürsorge! Noch einmal: Buße heißt, sich an die Güte Gottes zu erinnern und Ihm Lob und Ehre dafür zu geben.

Und wieder Bekenntnis

Wir lesen die Verse 26 bis 31: „Aber sie wurden widerspenstig und lehnten sich auf gegen dich und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken und erschlugen deine Propheten, die gegen sie Zeugnis ablegten, um sie zu dir zurückzuführen, und verübten große Lästerungen. Darum gabst du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie bedrängten. Doch zur Zeit ihrer Drangsal schrien sie zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel her und gabst ihnen nach deiner großen Barmherzigkeit Retter, die sie aus der Hand ihrer Feinde erretteten. Aber sobald sie Ruhe hatten, taten sie wiederum Böses vor dir. Da hast du sie der Hand ihrer Feinde überlassen; die herrschten über sie. Wenn sie dann wieder zu dir schrien, erhörtest du sie vom Himmel her und hast sie oftmals errettet nach deiner großen Barmherzigkeit. Und du

ließest ihnen bezeugen, dass sie zu deinem Gesetz zurückkehren sollten; aber sie waren übermütig und folgten deinen Geboten nicht, sondern sündigten gegen deine Bestimmungen, durch die der Mensch leben wird, wenn er sie tut; und sie entzogen dir widerspenstig ihre Schulter und waren halsstarrig und folgten nicht. Du aber hattest viele Jahre lang Geduld mit ihnen und hast gegen sie Zeugnis ablegen lassen durch deinen Geist, durch deine Propheten; aber sie wollten nicht hören. Darum hast du sie in die Hand der Völker der Länder gegeben. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du sie nicht völlig vertilgt und sie nicht verlassen. Denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott!“

Gerade waren die Israeliten noch dabei, Gott für Seine Versorgung über 40 Jahre hindurch und für das Geschenk des verheißenen Landes zu preisen – da mussten sie schon wieder ein **Aber** einschieben: „**Aber** sie wurden widerspenstig und lehnten sich auf gegen dich und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken“ (V. 26). Und Vers 30: „Du aber hattest viele Jahre lang Geduld mit ihnen und hast gegen sie Zeugnis ablegen lassen durch deinen Geist, durch deine Propheten; aber sie wollten nicht hören. Darum hast du sie **in die Hand der Völker der Länder gegeben.**“

Gott strafte Sein Volk und gab es in die Gefangenschaft fremder Völker, und das verheißene Land wurde von den fremden Heeren besetzt. Oft schien es aus mit Israel zu sein. Dennoch lesen wir: „*Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du mit ihnen nicht ein Ende gemacht noch sie verlassen; denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott*“ (V. 31).

So dürfen wir es auch tun: Uns immer wieder in die Arme Gottes werfen und auf Seine große Barmherzigkeit setzen. Wie hoch der Berg unserer Schuld auch sein mag, wie tief wir uns auch verstrickt haben – „*Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende – sie hört niemals auf*“ (Klagelieder 3,22).

Wenn wir die Menge unserer Sünden anschauen, unser immer wiederkehrendes Versagen – muss Gott dann nicht bei uns die Reißleine ziehen und sagen: „Bis hierher und nicht weiter!“? Seine Barmherzigkeit in Jesus Christus hört aber niemals auf. Immer und immer wieder dürfen wir zu Ihm kommen, 70mal 7mal. Und wenn du 1000mal gefallen bist, ja sogar 10.000mal, erbarmt sich Gott dennoch wieder über dich.

Eines ist allerdings wichtig zu bedenken – das kommt in Vers 33 zum Ausdruck. Dort beteten die bußfertigen Juden: „*Du bist gerecht in allem, was du über uns gebracht hast; denn du hast recht getan, wir aber sind gottlos gewesen.*“

Die Bußgemeinde schlüpfte nicht in die Opferrolle, sondern sie sagte „Ja“ zu dem, was ihr im Laufe ihrer Geschichte widerfahren war. Sie fragten nicht: „Warum sind in der Wüste so viele gestorben? Warum sind wir in Babylons Knechtschaft gewesen? Warum besetzen Feinde unser Land? Warum sind wir zerstreut?“ In unsere Zeit übertragen: „Warum bin ich so krank? Warum habe ich meinen Mann verloren? Warum bin ich allein? Warum habe ich keine Arbeit? Warum, warum, warum hast Du das zugelassen, Gott?“

Nein, das Bußgebet in Jerusalem war: „*Du bist gerecht in allem, was du über uns gebracht hast; denn du hast recht getan, wir aber sind gottlos gewesen.*“ Die Beter bezweifelten nicht Gottes Gerechtigkeit, sie sagten nicht: „Das ist aber ungerecht!“ Nein, sie gaben Gott recht in Seinem Handeln in ihrem Leben.

Kannst auch du bekennen: „So, wie es in meinem Leben jetzt ist, habe ich es verdient. Gott hat keine Fehler gemacht, sondern Er hat alles recht getan. Ich aber war verkehrt und habe viel gesündigt?“ Wer bereit ist, sich so unter die mächtige Hand Gottes zu beugen, darf auf grenzenlose Barmherzigkeit hoffen. Denn die Bibel sagt: „*Seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten*“ (Lukas 1,50). Rechte nicht mit Gott, sondern fürchte Ihn! Dann wird Er dir um Jesu willen barmherzig sein.

Warum um Jesu willen? Weil Er für die Glaubenden stellvertretend den gerechten Zorn Gottes am Kreuz getragen hat, den wir für unsere Sünden sonst hätten selbst erleiden müssen.

Gott kann uns endlos barmherzig sein, weil Jesus durch Sein Blut endlos für alle unsere Sünden gesühnt hat. Deshalb ist es so wichtig, dass du an Jesus Christus als deinen Erretter glaubst. Nur in Ihm kann Gott dir barmherzig sein. Darum kann Gott uns Treue erweisen, auch wenn wir versagen. Wörtlich sagt Paulus: „*Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen*“ (2. Timotheus 2,13).

Und der Apostel schreibt auch: „*Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden*“ (Römer 5,20). Keine Sünde, keine Schande ist zu groß oder zu schwerwiegend, dass die Gnade Gottes nicht noch größer wäre. Wenn deine Sünden so groß und so hoch sein sollten wie die Zugspitze, dann ist Gottes Gnade so hoch wie der Mount Everest!

Der Gott der Vergebung spricht durch den Propheten Jesaja: „*Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden*“ (Jesaja 1,18). Das heißt nicht, dass am Ende alle Menschen Gottes Barmherzigkeit erfahren – nach dem Motto: Wir kommen alle, alle in den Himmel. Nein, Gott ist nur denen barmherzig, die ihre Sünde vor Ihm bekennen, die sich in Buße vor Ihm beugen, die das Erlösungswerk Christi für sich anerkennen und von Herzen an den Sohn Gottes glauben.

Das war es, was die Juden in Jerusalem taten. Sie hatten das Gesetz gehört – sieben Tage lang. Dann zerbrachen ihre Herzen in Demut vor Gott. Sie kamen zu einem großen Tag des Bekenntnisses zusammen. Sie weinten und warfen sich nieder vor Gott, sie fasteten und bekannten ihre Sünden. Und Gott vergab ihnen alles und nahm sie an.

Dann wollten die Israeliten ihren Gehorsam erneuern, ihren Bund mit Gott wieder neu aufrichten, und es heißt im ersten Vers von Kapitel 10: „*Aufgrund alles dessen treffen wir eine feste Abmachung und schreiben sie nieder und lassen sie durch unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln!*“ Sie wollten einen neuen Gottesdienst einrichten, eine neue Hingabe an Gott vollziehen und ein neues Leben mit Ihm führen. Amen!